

560 Kippen allein am Chiemseeufer

30 Priener Gymnasiasten sammeln Müll am Chiemseeufer ein

VON DIRK BREITFUSS

Prien – „Insgesamt haben die Schüler 1253 einzelne Müllteile gesammelt, davon 560 Zigarettenkippen, 109 Lebensmittelverpackungen, 77 Plastikfragmente, 73 andere Kunststoffverpackungen und viele andere Dinge.“ Was Julia Hager da schreibt, überrascht, denn die beachtlichen Zahlen kamen in nur eineinhalb Stunden am Chiemseeufer zusammen – also in geschützter, auf den ersten Blick sauberer Natur.

Hager, Meeresbiologin aus Bad Feilnbach, hat die Umwelt-AG des Ludwig-Thoma-Gymnasiums (LTG) beim Müllsammeln zwischen Prienavera und Fischhütte Reiter betreut, die Säcke zur fachgerechten Entsorgung eingesammelt und gewogen: 8,5 Kilo Abfall haben die knapp 30 Gymnasiasten eingesammelt.

Die Belastung der Natur besonders durch Plastikmüll rückt immer mehr ins Bewusstsein der Menschen. Der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee hatte sich Ende vergangenen Jahres ein ambitioniertes Ziel gesteckt – unter dem Eindruck eines Vortrags von Hager in der Chiemseekonferenz in Greimharting, in dem sie auch auf die Belastung des Bayerischen Meeres mit Mikroplastik eingegangen war. Der AUV unterstützt Initiativen, die dazu beitragen, Plastik aus der Region rund ums Bayerische Meer zu vermeiden. Vor einigen Wochen war die Meeresbiologin mit Studenten der Hochschule Rosenheim zum „CleanUp“ in Übersee-Feldwies. Einen Film über die Müll-Sammelaktion finden sie auf ovb-online.de.

Die Umwelt-AG und Schüler einer achten Klasse des LTG waren nun die erste Schule, die aktiv zum Umweltschutz am Chiemseeufer beigetragen hat. Möglichst viele weitere sollen folgen. Die Priener Gymnasiasten waren selbst erstaunt, wie viel Müll sie gefunden hatten, als sich die Gruppen mittags am Prienavera wieder trafen. Irene, Nicola, Anna und Antonia zum Beispiel berichteten im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung von reichlich Abfall, den sie vor allem entlang von Trampelpfaden zu kleinen Stegen und dort wiederum im Wasser entdeckt hatten. Annika aus der nächsten Gruppe fand es „bestürzend“, wie viel Müll sie, Mila und Tamara gefunden hatten und öffnete zum Beweis eine gut gefüllte Tüte. „Kauft so wenig Plastik wie möglich“, appelliert Annika beeindruckt an alle Konsumenten. Von der Sammelaktion des LTG gibt es ebenfalls einen kurzen Film, der auf [ovb-online](http://ovb-online.de) zu sehen ist.

Die Sammelaktion am Chiemseeufer war sozusagen der Aufgalopp für ein großes Experiment in Zusammenarbeit mit der Chiemgau-Zeitung. Am Montag werden die Schüler der Umwelt-AG und des Wiggerl-Blogs, der Online-Schülerzeitung des LTG, zum Unterrichtsbeginn Müllsäcke an alle Klassen verteilen. Eine Woche lang soll die ganze LTG-Familie sämtlichen Plastikmüll sammeln. Am Freitag wird dann das Ergebnis zum „LTG für Future-Tag“ in der Aula zusammengetragen. Die Eltern sollen die Plastikabfälle dann zur Entsorgung abholen. Sie wurden per Elternbrief von der Schule über die Aktion informiert. Die Schüler wurden mit Lautsprecherdurchsagen schon auf die Aktion vorbereitet. Die Plastik-Müll-Woche, für die die Wiggerl-Blogger einen detaillierten, dreiseitigen Projektplan entwickelt haben, soll alle Beteiligten für einen sorgsamen Umgang mit der Natur motivieren und dazu beitragen, dass möglichst viele darüber nachdenken, wie sie Müll vermeiden können. Die Klassen sind dazu aufgerufen, mit ihren Lehrern in einem Brainstorming Ziele zum Thema Müllvermeidung zu entwickeln. Diese Ideen werden gesammelt und sollen die Grundlage liefern für einen „Zehn-Punkte-Plan des LTG zur Plastikvermeidung“.



Akribisch sammeln diese beiden jungen Damen achtlos weggeworfene Zigarettenkippen ein.

FOTOS RE

Igel aus unsicherem Versteck gerettet

Zufällig entdeckten Schüler des LTG beim Müllsammeln am Chiemseeufer einen Igel, der sich ein unsicheres Versteck ausgesucht hatte, berichtet Meeresbiologin Julia Hager, die die Aktion geleitet hat.

Der Igel hatte sich unter das Karussell auf dem Spielplatz am Strandbad Rimsting verkrochen. „Die Schüler haben ihn neben dem Karussell gefunden, nachdem sie es zufällig etwas gedreht haben. Sie dachten, er sei vielleicht verletzt und brachten ihn mit“, erzählt Hager, die beklagt, dass es immer weniger natürliche Verstecke für Igel gibt.

„Da ich bei dem Igel glücklicherweise keine Verletzung sehen konnte, habe ich ihn mit dem Auto zurück zum Strandbad Rimsting gebracht und ihn an einer sicheren Stelle unter Sträuchern abgelegt.“

Da er sicher einen leichten Schock hatte von dem Transport, rührte er sich erstmal nicht. Nach Rücksprache mit dem Tierarzt Dr. Weißmüller in Prien habe ich ihn dennoch dort eingekugelt liegen gelassen und am nächsten Tag noch einmal nach ihm geschaut. Offenbar hat er sich von der Störung erholt und sich ein neues Versteck gesucht.

Es war aber gut, dass die Schüler ihn entdeckt haben und er nicht länger unter dem Karussell steckt. Der Spielplatz war sehr gut besucht und wer weiß, wie er das überstanden hätte.“